

Marie le Jars de Gournay, „L'egalité des hommes et des femmes“ (1622)

[Denken Sie beim Lesen an das von der UNO in den letzten zwei Jahrzehnten eingemahnte Thema "Menschenrechte haben kein Geschlecht" oder die wissenschaftliche sex-gender Debatte, die momentan weltweit geführt wird.]

"Genau genommen ist das menschliche Wesen übrigens weder männlich noch weiblich: das unterschiedliche Geschlecht ist nicht dazu da, einen Unterschied in der Ausprägung herauszubilden, sondern es dient lediglich der Fortpflanzung. Das einzige wesenhafte Merkmal besteht in der vernunftbegabten Seele. Und wenn es erlaubt ist, beiläufig einen kleinen Scherz zu machen, dann wäre hier wohl jene anzügliche Bemerkung nicht unpassend, die besagt: nichts ähnelt dem Kater auf einer Fensterbank mehr als – die Katze. Der Mensch wurde sowohl als Mann wie Frau geschaffen. Männer und Frauen sind eins. Wenn der Mann mehr ist als die Frau, dann ist die Frau gleichfalls mehr als der Mann. Der Mensch wurde zugleich männlich und weiblich geschaffen. Das sagt uns die Heilige Schrift, sie zählt beide als eins. Und Jesus Christus wird Menschensohn genannt, obwohl er nur von der Frau ist: das ist der vollständige und vollkommene Beweis für die Einheit beider Geschlechter. So spricht der große Heilige *Basilus* in seiner ersten Lehrpredigt im *Hexameron*: Die Tugend des Mannes und die der Frau sind gleich, da Gott ihnen die gleiche Erschaffung und die gleiche Würde zuerkannt hat: *masculum et foeminam fecit eos*. Und wenn bei den Wesen die Natur eins und gleich ist, so muss man daraus schließen, dass es das Handeln auch ist, die Wertschätzung und der Lohn ebenfalls gleich sind, da wo die Werke gleich sind.

Im Übrigen bewilligten alle Völker den Frauen wie den Männern das Priesteramt; und die Christen müssen immerhin zugeben, dass sie zur Erteilung des Sakraments der Taufe befähigt sind. Wenn ihnen ausgerechnet diese Befähigung gewährt wird, kann ihnen dann mit Recht die Befähigung zur Erteilung der anderen Sakramente bestritten werden? Zur Behauptung, dass die Notlage der sterbenden Kleinkinder die alten Kirchenväter dazu gezwungen habe, diesen Brauch zum eigenen Verdruss einzuführen, stelle ich fest: es ist sicher, dass sie nie daran geglaubt hätten, dass die Notlage sie davon befreien könnte, pflichtwidrig zu handeln, bis hin zur Erteilung der Erlaubnis die Spendung eines Sakraments zu schänden und zu entweihen. Und daran sieht man mithin deutlich, dass den Frauen die Befähigung zur Spendung der Sakramente zugesprochen wurde, dass sie [die Kirchenväter] als würdig erachteten und dass sie ihnen die Erteilung der anderen Sakramente nur aus dem Grunde verboten, die Autorität der Männer unangetastet aufrechtzuerhalten: Entweder da sie selbst dem männlichen Geschlecht angehörten oder zu Recht oder zu Unrecht, damit der Friede zwischen den Geschlechtern durch die Schwächung und Herabsetzung des einen gesichert wäre.

Und wenn es tatsächlich wahr wäre, so wie einige behaupten, dass die Unterwerfung der Frau als Strafe für die Sünde, den Apfel gegessen zu haben, auferlegt wurde, dann ist man noch weit davon entfernt, auf den angeblichen Vorzug an Würde beim Mann zu schließen. Wenn man glaubte, die Heilige Schrift würde ihr gebieten, dem Manne zu weichen, weil unwürdig, sich ihm entgegenzustellen, seht her, welche Absurdität sich daraus ergäbe: Die Frau fände sich würdig als Ebenbild des Schöpfers geschaffen zu sein, in den Genuss der heiligen Eucharistie, der Geheimnisse der Erlösung, des Paradieses und der Gottesschau und Gottesherrschaft zu gelangen, aber nicht in den Genuss der Vorteile und Vorrechte des Mannes. Hieße das nicht, den Mann für kostbarer und edler als all diese Dinge zu erklären und folglich die schwerste Gotteslästerung zu begehen?

Die Mehrzahl derer, die für die Frauen Partei ergriffen gegen jene dunkelhafte Bevorzugung, die die Männer sich anmaßen, stehen diesen in nichts zurück, denn sie verschieben den Vorzug wiederum auf die Frauen. Ich meinerseits, die ich jenes Übermaß meide, begnüge mich damit, sie den Männern gleichzustellen. ..."